



Red Bull Der Lange Weg
Die längste Skitour der Welt
17. März bis 26. April 2018



Geschichte wiederholt sich!

Seit fast 50 Jahren hat sich niemand mehr dieser enormen Herausforderung gestellt: Die Überquerung des Hauptkamms und der mächtigsten Gipfel der Alpen von Edlach an der Rax bis Nizza auf Ski und zu Fuß innerhalb von 40 Tagen und ohne einen einzigen Tag Pause.

Am 17. März 2018 wird ein Team internationaler Athleten aufbrechen, um eine der schwierigsten Aufgaben in der Geschichte des Skifahrens zu bewältigen. Sie starten in Edlach an der Rax, um ein unglaubliches Abenteuer zu wiederholen, das vor ihnen nur eine Gruppe österreichischer Skibergsteiger im Jahr 1971 bestanden hat. Ihr hochgestecktes Ziel: einen neuen Rekord für diese extreme alpine Expedition mit insgesamt 1917 Kilometern Distanz und über 85.000 Höhenmetern im Aufstieg zu setzen. Vor ihnen liegt eine brutale Herausforderung: Red Bull Der Lange Weg, die längste Skitour der Welt!

Vor 47 Jahren waren Robert Kittl, Klaus Hoi, Hansjörg Farbmacher und Hans Mariacher die ersten – und bis heute einzigen – Sportler, die den Alpenhauptkamm komplett von Ost nach West auf Ski überquert haben. Sie wählten nicht die kürzeste, sondern die anspruchsvollste Route, um auch einige der höchsten Gipfel der Alpen zu erobern, darunter den Großglockner (3798 m), den Piz Palü (3900 m), die Dufourspitze (4634 m) und den Mont Blanc (4810 m).

Das Team 2018 wird in ihre Fußstapfen treten und die gleichen imponierenden Berge in Angriff nehmen wie die damalige Crew. Aufgrund der äußerst aufreibenden und schwierigen Route wurden nur international herausragende Expeditions- und Alpinbergsteiger, Bergführer und Ausdauerathleten für diese außergewöhnliche Challenge ausgewählt.



Die Alpenüberschreitung 1971

Es war ein Abenteuer ohnegleichen: Am 21. März 1971 brachen die österreichischen Alpinisten Robert Kittl, Klaus Hoi, Hansjörg Farbmacher und Hans Mariacher in Edlach an der Rax zur Längsüberquerung des Alpenhauptkamms von Ost nach West auf. Ihr Ziel: Die Seealpen und der französische Badeort Nizza. Alles war akribisch geplant. Ein Begleitfahrzeug mit Fahrer Alois Schett, ein Mann auf Reserve, über 200 Kartenblätter und eine speziell gefertigte Skiausrüstung unterstützten die Athleten bei ihrem Vorhaben.

Die unglaubliche Idee: Die gesamte Strecke nur zu Fuß und auf Ski zurückzulegen! Innerhalb von acht Wochen, also 56 Tagen, wollten sie die 1917 Kilometer lange Strecke zurücklegen. Gerade einmal 40 Tage später, am 29. April, erreichten sie ihr Ziel, ohne einen einzigen Ruhetag eingelegt zu haben. Insgesamt 85.510 Höhenmeter im Aufstieg – unfassbare 2137 Höhenmeter und 48 Kilometer Distanz pro Tag! – lagen hinter ihnen. Und dabei hatten sie nicht einmal die kürzeste oder leichteste Route gewählt, sondern die dominantesten und berühmtesten Gipfel der Alpen angesteuert, darunter Großglockner (3798 m), Piz Palü (3900 m), Dufourspitze (4634 m) und Mont Blanc (4810 m).

Das Team war sorgfältig ausgewählt. Jeder Einzelne der vier war ein erfahrener Alpinist und einer der Besten seines Fachs. Ausgiebiges Ausdauertraining ging der Unternehmung voraus. Ein österreichischer Skihersteller produzierte spezielle hochgebirgstaugliche Langlaufski aus unzerbrechlichen Kunststoffen und mit Alukanten, die das Fortkommen erleichtern sollten – aber in keiner Weise mit heutigen Tourenski zu vergleichen sind.

Insbesondere zu Beginn drohte das Wagnis fast zu scheitern. Das Problem: Es blieb keine Zeit, auf die besten Verhältnisse zu warten. Stürme, Schneetreiben, Lawinenabgänge und schlechte Sicht erschwerten in den österreichischen Alpen das Vorankommen.



Das Team der Alpenüberschreitung 1971

Robert Kittl

Robert Kittl war der Führer der Unternehmung. Von ihm stammten Idee und Planung. Er hatte 1966 seine Ausbildung zum Heeresbergführer vollendet und leitete später das Leistungszentrum der Heeres Sport und Nahkampfschule in Ebelsberg. Robert Kittl verstarb im Alter von 74 Jahren am 12. Mai 2008 bei einem tragischen Alpinunfall. Er lebte zuletzt in Untertressen im steirischen Salzkammergut.

Klaus Hoi

Klaus Hoi wurde am 12. April 1942 in Liezen in der Steiermark geboren. Der staatlich geprüfte Berg- und Skiführer war von 1978 bis 1996 Ausbildungsleiter des Verbands der Österreichischen Berg- und Skiführer. Klaus Hoi trug zu zahlreichen Fachbüchern für Wanderer und Bergsteiger bei und war bei der Entwicklung von Kletterausrüstung sowie Bergungs- und Sicherungsmethoden beteiligt. Er lebt in Öblarn.

Hansjörg Farbmacher

Hansjörg Farbmacher, geboren am 20. September 1940 in Innsbruck, begann Ende der 1950er-Jahre eine Karriere im Langlauf, wechselte jedoch bald zum Biathlon. Als Skijäger nahm er zwischen 1963 und 1975 an zahlreichen Weltmeisterschaften sowie den Olympischen Winterspielen 1964 in Innsbruck teil. 1975 wurde er Österreichischer Staatsmeister im Biathlon über 10 Kilometer. Hansjörg Farbmacher verstarb am 14. März 1982 in Sistrans.

Hans Mariacher

Hans Mariacher wurde 1937 in Virgen in Osttirol geboren. Er war bis zu seiner Pensionierung im Range eines Offizier-Stellvertreters beim Österreichischen Bundesheer als Heeresbergführer tätig.

Alois Schett

Alois Schett, 1933 in Villgraten in Osttirol geboren, war bis zu seiner Pensionierung Vizeleutnant beim Österreichischen Bundesheer. Der Heeresbergführer war der Versorgungsmann der Mannschaft und begleitete das Team mit einem VW Bus.



Idee und Linie der Alpenüberschreitung 1971

Grundgedanke der Alpenüberschreitung 1971 war es, den Alpenhauptkamm erstmals von Ost nach West nur zu Fuß und auf Ski zu überschreiten. Auf dem Weg von Edlach an der Rax bis Contes bei Nizza wollten die Expeditionsteilnehmer Robert Kittl, Klaus Hoi, Hansjörg Farbmacher und Hans Mariacher zudem einige der bekanntesten und anspruchsvollsten Alpengipfel besteigen, allen voran den höchsten Berg der Alpen, den Mont Blanc (4810 m). Unterstützung von außen erhielten sie lediglich durch Alois Schett, der mit einem VW Bus als Begleitfahrzeug unterwegs war und den sie an vorher vereinbarten Punkten trafen.

Die Route führte vom Knappenhof in Edlach an der Rax zunächst in Richtung Tauernpass, den die Alpinisten am sechsten Tag nach dem Start am 21. März 1971 erreichten. Von hier steuerten sie den höchsten Berg Österreichs an, den Großglockner (3798 m), den sie am 31. März erreichten, jedoch wegen widriger Wetterbedingungen nicht bis zum Gipfel besteigen konnten. Über Matrei und St. Jakob im Ahrntal ging es weiter nach Sterzing in Südtirol. Am 8. April erreichte das Quartett über Livigno den Piz Palü (3900 m) in der Schweiz. Nach Zwischenstopps in Saas-Fee und Zermatt steuerten die Skibergsteiger acht Tage später den höchsten Berg der Schweiz und zweithöchsten Berg der Alpen an, die Dufourspitze (4634 m) im Monte-Rosa-Massiv an der Grenze zu Italien. Weitere vier Tage danach standen Kittl, Hoi, Farbmacher und Mariacher auf dem höchsten Punkt ihrer Reise, dem Mont Blanc (4810 m). Über Col de la Seigne (2512 m), Bourg St. Maurice und Casteldelfino endete das Abenteuer der Alpinisten schließlich am 29. April 1971 in Contes vor den Toren Nizzas. Das Team unterbot den ursprünglichen Zeitplan um über 14 Tage.



... warum in Österreich ... Ausstieg über den Tauernpaß von Norzlan nach Süden. Eine Schleppe durch das Zielertal führt den Weg zu einer Almhütte. In Fensterluis wartet auf uns. Seit vielen Stunden hält er Tee warm, sortiert uns mitgebrachten Nüchschokis, geht vor die Hütte und schaut nach dem Freund, der uns „Zuhause“ bedeutet.



Die wichtigsten Daten zur Alpenüberschreitung 1971

Startort: Knappenhof/Edlach an der Rax, Niederösterreich

Zielort: Contes, Département Alpes-Maritimes, Frankreich

Datum: 21. März bis 29. April 1971

Dauer: 40 Tage

Ruhetage: 0

Marschstunden: 415,5 Std.

Längste Tagesetappe: Casteldelfino – Entraque, 81 km, 15 Std.

Wetterbedingungen:

- Sehr schlecht: 10 Tage
- Schlecht: 9 Tage
- Gut: 21 Tage

Zurückgelegte Distanzen zu Fuß und mit Ski: 1917 km

Höhenmeter im Aufstieg: 85.510 m

Tägliche Marschleistung im Durchschnitt: 48 km

Täglicher Höhenunterschied im Durchschnitt: 2173 m

Tägliche Marschstunden im Durchschnitt: 10 Std., 18 Min.

Reglement Red Bull Der Lange Weg 2018

Um eine Vergleichbarkeit von Red Bull Der Lange Weg mit der Alpenüberschreitung von 1971 zu ermöglichen, unterwirft sich das Team 2018 strengen Regeln. Dabei wird auch auf die Sicherheit großen Wert gelegt.

Die Regeln für Red Bull Der Lange Weg

- Ein Team von sieben Alpinisten wurde ausgewählt, um die Tour am 17. März 2018 zu starten.
- Ihr Ziel ist es, alle Gipfel und Talorte zu erreichen, die das Team der Alpenüberschreitung 1971 passiert hat. Gipfel und Route finden sich in deren Aufzeichnungen.
- Die Gruppe darf sich während der jeweiligen Tagestour voneinander distanzieren. Den täglichen Start und das Tagesziel müssen die Alpinisten jedoch als Gruppe durchführen.
- Projektleitung und Medien müssen alle Entscheidungen des Teams betreffend Sicherheit akzeptieren.
- Das Team darf insgesamt maximal 64 Kilometer mit dem Auto fahren (wie 1971).
- Das Team von 1971 nutzte die damals modernste Ausrüstung. Auch die Alpinisten 2018 dürfen Equipment einsetzen, das dem heutigen Stand der Technik entspricht.
- Die Alpinisten dürfen ihre Ausrüstung jederzeit im Tal beim Supportauto wechseln.
- Die Alpinisten müssen die Ausrüstung und das Material für die jeweiligen Tagesetappen selbstständig tragen.
- Sollten die Alpinisten das Ziel nicht nach 40 Tagen erreichen, kann die Projektleitung das Unternehmen beenden.
- Um erfolgreich zu sein, müssen mindestens vier Skialpinisten des gestarteten Teams das Ziel in Nizza in weniger als 41 Tagen erreichen.

Der Support bei Red Bull Der Lange Weg

Die Organisatoren und der Veranstalter von Red Bull Der Lange Weg schaffen die Rahmenbedingungen, um den Alpinisten eine reibungslose Logistik zu bieten. Wie bei der Alpenüberschreitung 1971 wird ein Begleitfahrzeug die Athleten unterstützen. Die Alpinisten dürfen keine Transportmittel wie Skilifte, Gondeln oder Helikopter nutzen.

Die Sicherheitsstandards

Red Bull Der Lange Weg ist eine alpine Expedition. Die alpinen Gefahren werden von der Natur vorgegeben und variieren im winterlichen Hochgebirge schnell. Die Alpinistengruppe besteht aus hervorragend qualifizierten Athleten und ist im Gelände zu hundert Prozent auf sich alleine gestellt. Jede Entscheidung, wo, wie und wann sie gehen will, liegt ausschließlich bei den Alpinisten. Veranstalter, Organisation, Sponsoren und Partner haben auf ihre Entscheidungen keinerlei Einwirkung. Auch die gesamte Verantwortung liegt einzig und alleine bei den Alpinisten selbst. Sie haben für ihre Sicherheitsausrüstung, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen muss, selbst zu sorgen. Dazu gehören unter anderem die Lawinenausrüstung mit Lawinenverschüttetensuchgerät, Sonde und Schaufel, Lawinenairbags sowie GPS-Geräte zur Orientierung im Gelände.







Die markantesten Gipfel, Pässe und Orte von Red Bull Der Lange Weg

Die Athleten von Red Bull Der Lange Weg wollen der Route der Alpenüberschreitung von 1971 möglichst genau folgen. Zu Beginn planen sie die ursprünglich von Robert Kittls Team angedachte Strecke über das Tote Gebirge und den Dachstein zu nehmen. Diese mussten die Pioniere damals wegen des schlechten Wetters für einen südlicheren Weg verwerfen.

Bei der fast 2000 Kilometer langen Querung des Alpenhauptkamms von Ost nach West erreichen die Alpinisten über 50 Gipfel und Pässe. Die Strecke, welche die Pioniere von 1971 wählten, ist weder die einfachste noch die kürzeste. Sie wollten vielmehr auch einige der höchsten und anspruchsvollsten Gipfel der Alpen besteigen und einige der bekanntesten Wintersportorte Europas besuchen. Hier sind die Highlights von Red Bull Der Lange Weg!

1. **Edlach an der Rax** (niederösterreichische Gemeinde am Fuß der Wiener Alpen)
2. **Schneeberg 2076 m** (höchster Berg Niederösterreichs)
3. **Hochschwab 2277 m** (höchster Berg der Hochschwabgruppe in der Steiermark)
4. **Totes Gebirge** (Plateaugebirge zwischen Steiermark und Oberösterreich)
5. **Großer Priel 2515 m** (höchster Berg des Toten Gebirges)
6. **Bad Aussee** (Kurstadt in der Steiermark)
7. **Hoher Dachstein 2995 m** (höchster Berg der Steiermark und Oberösterreichs)
8. **Obertauern** (einer der beliebtesten Wintersportorte in Salzburg)
9. **Bad Gastein** (historischer Kur- und Wintersportort in Salzburg)
10. **Hoher Sonnblick 3106 m** (auch Rauriser Sonnblick genannt, Teil der Goldberggruppe)
11. **Großglockner 3798 m** (höchster Berg Österreichs)
12. **Großvenediger 3666 m** (höchster Berg Salzburgs)
13. **Dreiherrnspitze 3499 m** (Berg der Hohen Tauern)
14. **St. Jakob im Ahrnthal** (Südtiroler Gemeinde im hinteren Talabschnitt des Tauferer Ahrnthals)
15. **Hochfeiler 3509 m** (höchster Berg der Zillertaler Alpen)
16. **Sterzing** (Stadt im Südtiroler Wipptal)
17. **Timmelsjoch 2474 m** (italienisch-österreichischer Grenzpass zwischen Passeiertal und Ötztal)
18. **Vent im Ötztal** (zur Gemeinde Sölden gehörendes Tiroler Bergsdorf)
19. **Weißkugel 3738 m** (dritthöchster Berg Österreichs, an der Grenze zu Südtirol)
20. **Schluderns** (Gemeinde im Südtiroler Vinschgau)
21. **Stilfser Joch 2757 m** (höchster Gebirgspass Italiens, verbindet Vinschgau und Veltlin)
22. **Livigno** (Wintersportort in der italienischen Provinz Sondrio/Lombardei)

23. **Forcola di Livigno 2315 m** (Pass zwischen Livigno und dem Puschlav in Graubünden/Schweiz)
24. **Piz Palü 3900 m** (Gipfel der Berninagruppe im Grenzgebiet von Graubünden und Lombardei)
25. **St. Moritz** (Graubündner Kur- und Wintersportort, Austragungsort der Olympischen Winterspiele 1928 und 1948)
26. **Splügenpass 2115 m** (verbindet Splügen in Graubünden mit Chiavenna in der Lombardei)
27. **Rheinwaldhorn 3402 m** (höchster Berg der Adula-Alpen und des Tessins/Schweiz)
28. **Aquila** (Dorf im Tessin mit schützenswertem Ortsbild von nationaler Bedeutung)
29. **Saas-Fee** (Wintersportort im Schweizer Kanton Wallis, umrahmt von elf Viertausendern)
30. **Zermatt** (weltberühmter Wintersportort im Wallis am Fuße des Matterhorns)
31. **Dufourspitze 3634 m** (höchster Berg der Schweiz und zweithöchster Berg der Alpen im Monte-Rosa-Massiv an der Grenze zu Italien)
32. **Teile der „Haute Route“** (populäre mehrtägige Skitour durch die Walliser Alpen von Zermatt nach Chamonix)
33. **Courmayeur** (traditionsreicher italienischer Wintersportort im Aostatal am Fuße des Mont Blanc)
34. **Mont Blanc 4810 m** (höchster Berg der Alpen und der EU im Grenzgebiet von Italien und Frankreich)
35. **Bourg-Saint-Maurice** (Gemeinde im Tarentaise-Tal im Département Savoie in der Region Auvergne-Rhône-Alpes)
36. **Tignes/Val-d'Isère** (französischer Wintersportort im Département Savoie in der Region Auvergne-Rhône-Alpes, Austragungsort der Alpiner Ski-WM 2009)
36. **Pointe de Charbonnel 3752 m** (markanter Gipfel in den Grajischen Alpen)
37. **Nähe Briançon** (französische Gemeinde am westlichen Rand der Cottischen Alpen im Département Hautes-Alpes in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur)
38. **Casteldelfino** (italienische Gemeinde in der Provinz Cuneo im Piemont)
39. **Col de Fenestre 2474 m** (Grenzpass von Italien nach Frankreich in den Seealpen)
40. **Contes** (französische Gemeinde bei Nizza im Département Alpes-Maritimes, Region Provence-Alpes-Côte d'Azur)



Teilnehmer

Sieben herausragende Alpinisten aus aller Welt wurden ausgewählt, den Alpenhauptkamm von Ost nach West zu überschreiten. Es sind Menschen, die sich nicht alle vorher untereinander kennen und in dieser Zusammensetzung noch nie eine Expedition gemeistert haben. Eines jedoch eint sie: Die Liebe zu den Bergen und die Leidenschaft für ungewöhnliche Herausforderungen. Bei Red Bull Der Lange Weg sind sie dann erfolgreich, wenn vier von ihnen Nizza in weniger als 41 Tagen erreichen.



Tamara Lunger (ITA)

Tamara Lunger, 31, ist eine italienische Skibergsteigerin, die nach zahlreichen Erfolgen bei Rennen im Jahr 2009 auch mit dem Höhenbergsteigen begann. Im Skibergsteigen gewann sie zweimal die italienische Meisterschaft und 2008 die U-23-Weltmeisterschaft. Zu ihren Projekten im Bergsteigen gehören K2, Manaslu und Lhotse. Seit 2013 absolviert Lunger auch Ultratrailrennen und gewann 2014 mit Annemarie Gross den Transalpine-Run. Erfahrung mit langen Skitouren sammelte die Italienerin 2013 bei der Überquerung des Karakorum in Pakistan mit Tourenski.



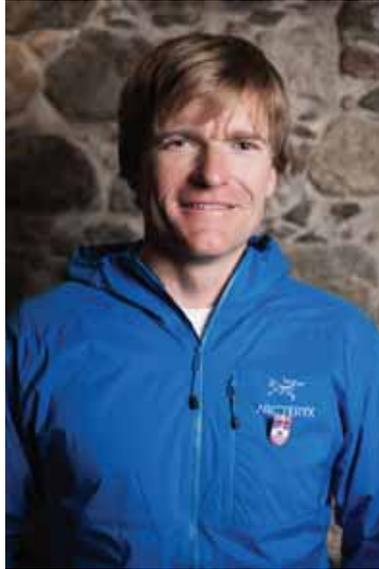
Nuria Picas (ESP)

Die Spanierin Nuria Picas ist eine der erfolgreichsten Ultratrail-Läuferinnen der Welt. Es gibt kaum einen internationalen Wettbewerb, den die 41-Jährige noch nicht gewonnen hat – obwohl ihr Ärzte vor 19 Jahren nach einem Kletterunfall attestierten: „Du wirst nie mehr laufen können!“ 2012 dominierte sie die SkyUltra-Kategorie in der Skyrunner World Series, 2014 und 2015 die Ultra-Trail World Tour. Allein 2017 siegte sie beim Hong Kong 100, beim Ultra-Trail du Mont Blanc und beim Maratón Transgrancanaria.

Janelle Smiley (USA)

Janelle Smiley aus Colorado (USA) ist Skibergsteigerin und Kletterin. 2012 und 2014 gewann sie die nordamerikanische Meisterschaft im Skibergsteigen, außerdem ist sie dreimalige US-Meisterin in dieser Disziplin. Ihr Hunger auf Schneeabenteuer hat die 36-Jährige schon zu abgelegenen Gipfeln in aller Welt geführt. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Mark betreibt sie in Jackson, Wyoming das Unternehmen Blue Square Productions, das Mountain Guiding sowie Foto- und Filmaufnahmen anbietet.





Mark Smiley (USA)

Mark Smiley aus den USA ist professioneller Fotograf, Filmmacher und Bergführer. Der 37-Jährige liebt spektakuläre Abfahrten und fuhr mit Ski u. a. vom Mt. St. Elias (5489 m) in Kanada, dem Huandoy East (6000 m) in Peru und dem Denali (6190 m) in Alaska ab. Gemeinsam mit seiner Frau Janelle hat er sich vorgenommen, die „Fifty Classic Climbs of North America“ zu absolvieren. Als Guide führte Mark Smiley bereits sieben internationale Expeditionen, fünf Alaska-Expedition und zahlreiche Trips in den USA.

David Wallmann (AUT)

David Wallmann, 1991 in Salzburg geboren, ist Trailrunner und Skibergsteiger. Zu seinen größten Erfolgen als Skibergsteiger zählen die Siege bei der Reither Kogl Trophy und beim Nesslangerlalm Aufstieg 2017. Im Jahr zuvor gewann er die Schönleitentrophy und die Gaissau Hintersee Trophy. Als Trailrunner holte er die Titel beim Stubai Basic Trail und beim Zugspitz Trailrun Challenge Marathon 2017. David Wallmann ist im Hauptberuf Lehrer in Bischofshofen.





Philipp Reiter (GER)

Der Deutsche Philipp Reiter, am 20. Juli 1991 in München geboren und in Bad Reichenhall aufgewachsen, ist Trailrunner und Skibergsteiger. Seine Erfolgsgeschichte beginnt 2009, als er neben Podestplatzierungen im Jugendbereich auch bereits an der Berglauf-WM in Campodolcino (ITA) teilnahm. Im vergangenen Jahr belegte er beim Südtirol UltraSkyrace in Bozen (ITA) und bei der Deutschen Meisterschaft im Skibergsteigen, dem Jennerstier in Berchtesgaden (GER), jeweils den zweiten Platz. Reiter ist auch ein versierter Fotograf und Kameramann.

Bernhard Hug (SUI)

Bernhard Hug (SUI) ist 44 Jahre alt und feierte seine ersten sportlichen Erfolge im Berglauf und als Kadermitglied der Schweizer Nationalmannschaft im Triathlon. Er absolvierte u. a. 20 Ironman-Wettbewerbe. Später packte ihn das Adventure-Racing-Fieber. Hug konnte an mehreren Weltmeisterschaften mit diversen Teams unter den Top 10 finishen. Außerdem gilt Hug als einer der Trailrunning-Pioniere der Schweiz. Seit 2012 ist er beim Schweizer Alpen-Club für den Leistungssport im Skibergsteigen zuständig.



Kontakt

Medienkontakt Red Bull Der Lange Weg

Simone Felsberger

eye|sprint communication

E-Mail: simone@eye-sprint.com

Mobil: +49 (0) 151 419 176 72



Idee & Organisation Red Bull Der Lange Weg

Heli Putz

Outdoor Leadership

E-Mail: heli@outdoor-leadership.com

Mobil: +43 (0) 664 344 14 86

www.outdoor-leadership.com



Web: www.redbull.com/derlangeweg

Social Handle: #redbullderlangeweg

Fotos und Bewegtbildmaterial zu Red Bull Der Lange Weg finden Sie zur freien redaktionellen Verwendung unter Beachtung des Copyrights im Red Bull Content Pool: http://bit.ly/rbdlw_compilation

